

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 54.

Sonnabend, 6. März 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es ist angezeigt worden, daß das Einlagenbuch der Sparkasse zu Riesa Nr. 60 074 auf „Julda Kimmel in Rünchrig“ lautend, abhandelt gekommen ist.
Der etwaige Inhaber des Buches wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche darauf bei deren Verluste binnen 3 Monaten, von heute an gerechnet, bei uns anzumelden.
Riesa, den 4. März 1909.

Der Rat der Stadt Riesa.
Dr. Scheider, Bürgermeister.

Im Sankthofe zur Königsstunde in Rünchrig sollen Montag, den 8. März von vorm. 1/10 Uhr an 550 birkene Reisfängen, 334 birkene Verzfangen, 43 rm tief. Scheite, 159 rm tief. Kahlpappel, 111 rm tief. Aeste, 1920 rm tief. grünes Astreisig, aufbereitet in den Durchhieben der Abt. 57, 58, 59 am Elbweg zwischen Schepaer und Riefernweg (Jacobsthaler und Schepaer Auktions) und der Abt. 63, 64, 65 zwischen Pyramiden- und Richtenfener Weg (Wohlfiler Auktions) meistbietend öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.
Kgl. Forstverwaltung, Kgl. Garnisonverwaltung Tr.-Pl. Zeithain.

Kirchliche Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand gibt hiermit erneut bekannt, daß die beiden von der Kirchengemeinde angestellten Gemeindegewertern in allerlei Krankheitsfällen jedem Glied der Kirchengemeinde Riesa mit Poppitz und Wergendorf ohne Unterschied aus gutem Willen ihre Dienste leisten, auch Nachtwachen übernehmen, soweit es in ihren Kräften steht. Wer ihre Dienste begehrt, wolle sich an sie direkt (Wohnung, Bismarckstraße 41, 1.) oder auch an die Pfarramtsexpedition (Telephon Nr. 125) wenden.
Riesa, 4 März 1909.
Der Kirchenvorstand,
Friedrich.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuerberechnung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.
Riesa, am 4. März 1909.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. März 1909.

— Morgen Sonntag spielt bei günstigem Wetter von 11^{1/2} bis 12^{1/2} mittags das Hornistenkorps des 2. Pionierbataillons Nr. 22 auf dem Kaiser Wilhelmplatz Platz nach folgendem Programm: 1. Erinnerung an Napoleon, Marsch von Müller. 2. Ouvertüre z. Op. „Wenn ich König wär“ von Adam. 3. Dollarwalzer von Fall. 4. Fantasia a. b. Op. „Lohengrin“ von Wagner. 5. Soloführer. Intermezzo von Orey.

— Die Ende vorigen Jahres ins Leben getretene „Esperanto-Gruppe Riesa“, die allwöchentlich unter der Leitung des Herrn Direktor Prof. Dr. Böhl im „Kaiserhof“ einen Sprechabend abhält, hatte in ihrer gestrigen Sitzung zunächst die Wahl eines 2. Schriftführers vorzunehmen. Dieselbe entfiel auf Herrn Dietrich vom „Riesauer Tageblatt“. Einstimmig wurde sodann der Anschluß an den Landesverband der sächsischen Esperanto-Vereine beschlossen, der vor kurzem von Herrn Landesamts-Affessor Dr. Schramm-Dresden gegründet worden ist. Auf dem Sonntag, den 21. März, in Mittweida stattfindenden 1. sächsischen Verbandstage wird die hiesige Ortsgruppe durch ihren 1. Vorsitzenden vertreten sein. Außerdem dürfte an zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder zu rechnen sein. Der nächste Sprechabend kann besonderer Umstände halber erst Dienstag, den 16. März, stattfinden.

— Wie aus dem Anzeigenteil vorliegender Nummer zu ersehen ist, bringt die Riesauer Straßenbahn-Gesellschaft auf das Jahr 1908 2^{1/2} % Dividende zur Verteilung. Die Betriebseinnahmen betragen im Jahre 1908 im Januar 1027.10 M., im Februar 990.75 M., im März 1159.70 M., im April 1185.90 M., im Mai 1045.33 M., im Juni 1346.55 M., im Juli 1218.75 M., im August 1175.75 M., im September 1054.45 M., im Oktober 1160.45 M., im November 1020.35 M. und im Dezember 979.02 M. Insgesamt also wurden vereinnahmt 13 364.10 M. Die Betriebskosten betragen im Jahre 1908 11 159.37 M.

— In einem Hause in der Goethestraße war gestern ein Stubenbrand dadurch entstanden, daß glühende Kohlen, die aus dem Ofen gefallen waren, das Linoleum entzündet hatten. Durch den Brand wurden, ehe es gelang, ihn zu löschen, auch mehrere andere Gegenstände beschädigt, sodaß der angerichtete Schaden ein ziemlich beträchtlicher ist.

— Da die Schneebahn auf den Landstraßen noch in recht gutem Zustande ist, so wird am morgigen Sonntag die Gelegenheit zu einer frühlichen Schlittenpartie besonders rege wahrgenommen werden. Der Verkehr in den Orten der Umgebung wie auch in unserer Stadt dürfte sich deshalb morgen zu einem recht lebhaften gestalten.

— Die gestrige Vorstellung des Dir. Schlebrichschen Operettenensembles war zugleich Ehren- und Vorteilabend für Herrn Kapellmeister Edgar Schild. Herr Schild hatte für den Abend seine von ihm selbst gedichtete und komponierte Volksoper in 2 Akten „Eigener Liebchen“ gewählt. Er hatte also nicht nur an dem finanziellen, sondern auch an dem künstlerischen Erfolge der Vorstellung ein großes Interesse. Wir meinen nun, daß er wohl nach beiden Richtungen hin recht zufrieden sein kann. Einmal

war der Saal von Höpners Hotel wieder fast bis auf den letzten Platz gefüllt — auf den Galerien standen die Besucher wohl in mehrfachen Reihen hintereinander —, und zum anderen wurde seiner Oper eine sehr warme Aufnahme bereitet, die auch wohlverdient war. — Die beiden Hauptpersonen der Oper sind die Eigenerin Ilona und der ungarische Edelmann Andor, die beide in heißer Liebe zu einander entrannt sind. Da Ilona auf Geheiß ihres Vaters den reichen Bauernburischen Sandor heiraten soll, so wird sie von Andor entführt. Bald aber, nachdem sie sich ihm ganz hingeeben, wird sie von Andor verlassen. Ilona wird darauf ein Freudenmädchen. Da will es das Schicksal, daß sie sich in der Pariser Lebewelt wieder begegnen. Andor empfindet Reue über seine Handlungsweise und erfleht von Ilona Verzeihung. Diese aber kann ihm nicht vergeben, daß sie durch ihn so tief gesunken ist, und sie vergiftet ihn und sich selbst. — Die Musik der Oper fordert in mehr als einer Hinsicht zur vollen Anerkennung heraus. Sie ist bereit im Ausdruck und bei den zahlreichen Liedern reich an reizenden und gefälligen Melodien. Die Anforderungen, die sie an Orchester und Sänger stellt, sind mitunter sehr groß. — Die Rolle des Andor lag in den Händen des Herrn Treuenfels. Herr Treuenfels spielte mit Empfindung und Temperament und es gelang ihm, den Stimmungsgehalt seiner Rolle überzeugend zu treffen. Gesanglich vermag er jedoch nicht restlos zu befriedigen. Das Meer der Töne ist für ihn sehr reich an Klängen, die er nicht immer glücklich zu umsetzen vermag. Die Ilona wurde von Frä. Büchel verkörpert. Gesanglich hatte man es bei ihr mit einer sehr schönen ansprechenden Leistung zu tun, dagegen blieb sie im ersten Akt ihrer Rolle manches schuldig. Ihre Ilona war eine „Salon“-Eigenerin, ein Eigenermädchen ohne jenes heiße, feurige Temperament, das die Bewohner der Rußia kennzeichnet. Viel besser fand sie sich mit ihrer Rolle im zweiten Akt als Gräfin ab. Ueberhaupt wirkte im allgemeinen der zweite Akt wirkungsvoller und abgerundeter. Das lag nicht zuletzt in der Szenerie begründet, die im zweiten Akt eine entsprechende Umrahmung der Handlung bot. Im ersten Akt waren für die Szenerie recht beschwerliche Aufwendungen gemacht worden, wodurch das auf der Bühne sich abspielende bunte und fröhliche Leben und Treiben an Wirkung einbüßte. — Dem Spitzentanz der Tänzerin Franziska Hakemann folgte das Publikum mit lebhaftem Interesse und gab durch lauten Beifall seine Befriedigung zu erkennen. — Vorzügliches leistete die Pionierkapelle unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Schild. Am Besten der Vorstellung hatte sie wesentlichen Anteil. Das Publikum zeigte sich sehr beifallsfreudig. Nach jedem Akte, oft auch bei offener Szene, gab es lebhafteste Beweise seiner Anerkennung. Und das trotz der und jener kleinen Unstimmigkeiten von Rechts wegen.

— Der Landesverband sächsischer Feuerwehren hat soeben den Druckbericht auf die Verwaltungsperiode 1905 bis 1908 und über den 18. Sächsischen Feuerwehrtag in Reichenbach herausgegeben. Aus dem Bericht ist u. a. zu entnehmen: 1902 zählte der Landesverband, dem sämtliche freiwillige Feuerwehren Sachsens angehören, 782 Wehren, 1905 schon 828 Wehren und am 1. Juli 1908 861 Wehren mit 46 494 Mitgliedern. Das wünschenswerte und lebhaft angestrebte schnellere Fortschreiten in der Gründung freiwilliger Feuerwehren hat sich nach Meinung der Verbandsleitung noch nicht erreichen lassen, und zwar hauptsächlich wegen des Mangels an Geldmitteln. Dagegen wird hervorgehoben, daß neben den freiwilligen Feuerwehren des Landesverbandes noch viele Hunderte von Pflichtfeuerwehren bestehen, deren Ausrüstung und Leistungsfähigkeit dank der immer wiederkehrenden Revisionen im Auftrage vieler Amtshauptmannschaften wesentlich gefördert worden ist. Von Bedeutung für die Ausbildung der sächsischen Feuerwehren war der zweite sächsische Führerkursus im Jahre 1908 in Chemnitz, der 2700 M. kostete und an dem 58 Branddirektoren, Hauptleute und Zugführer teilnahmen. Ehrendiplome für 20 jährige ununterbrochene Feuerwehrendienstzeit wurden in den drei Berichtsjahren 1971 Exemplare verliehen. Insgesamt erhielten bisher 9344 Feuerwehrlente diese Auszeichnung. Gutachten erstattete der Verband 824, und zwar 360 für Behörden und 464 für Gemeinden und Feuerwehren. Aus der zum Gedächtnis an den König Albert im Verbands ins Leben gerufenen König Albert-Feuerwehrstiftung, die ein Kapital von 21 000 M. erreicht hat, wurden bisher 91 bedürftige Kameraden mit etwa 4000 M. unterstützt. Die Verbandsrechnung für die Periode 1905 bis 1908 schloß mit 34 927 Mark Einnahmen, 25 085 M. Ausgaben und 9342 M. Bestand ab. Zu den Einnahmen leisteten die Verbandswehren 14 360 M. Mitgliederbeiträge.

— Mit Beginn des Frühjahres ist wieder auf einen starken Zugang ausländischer Arbeiter zu rechnen. Das Ministerium des Innern weist darauf hin, daß für ausländische Polen und Ruthenen, die in Sachsen als Arbeiter in Landwirtschaft, Gewerbe oder sonst beschäftigt werden, neuerdings in deutscher Sprache abgefaßte Ausweis-papiere, Arbeiter-Legitimationskarten eingeführt worden sind, die für das Kalenderjahr gelten, in dem sie ausgestellt werden, und nach seinem Ablauf zu erneuern sind.

— Infolge erneuter Bittschrift des in Leipzig bestehenden Direktoriums des Vereins sächsischer Gemeindevorstände an das Ministerium des Innern, in der ersucht wird, den Gemeindebehörden von Ruffisch wegen einer zeitgemäßen Neuordnung ihrer Beamtenbesoldungen zu empfehlen, hat das Ministerium, wie dem „Leipziger Tageblatt“ gemeldet wird, eine Verordnung an die Kreis- und Amtshauptmannschaften erlassen, in der darauf hingewiesen wird, daß ein Einschreiten von Ruffisch wegen in der erbetenen allgemeinen Form nicht geboten und auch nicht zu empfehlen sei. Trotzdem wolle das Ministerium den laut gewordenen Wünschen insofern entgegenkommen, als es die Gemeindeausschichtsbehörden veranlasse, ihre Aufmerksamkeit den Besoldungsverhältnissen der Gemeindebeamten besonders zuzuwenden und für den Fall, daß diese sich nicht mehr im Einklange mit den gesteigerten Lebensbedürfnissen befänden oder, daß auf die Besoldungen der Gemeindebeamten diejenigen Voraussetzungen Anwendung fänden, die zur Neuordnung der Besoldung der Staatsbeamten usw. geführt hätten, auf eine angemessene Verbesserung dieser Besoldungen in entsprechender Weise hinzuwirken.

— Am Dinstage, der auf den nächsten Mittwoch fällt, ist die Veranstaltung von Konzerten und anderen

schenswerte und lebhaft angestrebte schnellere Fortschreiten in der Gründung freiwilliger Feuerwehren hat sich nach Meinung der Verbandsleitung noch nicht erreichen lassen, und zwar hauptsächlich wegen des Mangels an Geldmitteln. Dagegen wird hervorgehoben, daß neben den freiwilligen Feuerwehren des Landesverbandes noch viele Hunderte von Pflichtfeuerwehren bestehen, deren Ausrüstung und Leistungsfähigkeit dank der immer wiederkehrenden Revisionen im Auftrage vieler Amtshauptmannschaften wesentlich gefördert worden ist. Von Bedeutung für die Ausbildung der sächsischen Feuerwehren war der zweite sächsische Führerkursus im Jahre 1908 in Chemnitz, der 2700 M. kostete und an dem 58 Branddirektoren, Hauptleute und Zugführer teilnahmen. Ehrendiplome für 20 jährige ununterbrochene Feuerwehrendienstzeit wurden in den drei Berichtsjahren 1971 Exemplare verliehen. Insgesamt erhielten bisher 9344 Feuerwehrlente diese Auszeichnung. Gutachten erstattete der Verband 824, und zwar 360 für Behörden und 464 für Gemeinden und Feuerwehren. Aus der zum Gedächtnis an den König Albert im Verbands ins Leben gerufenen König Albert-Feuerwehrstiftung, die ein Kapital von 21 000 M. erreicht hat, wurden bisher 91 bedürftige Kameraden mit etwa 4000 M. unterstützt. Die Verbandsrechnung für die Periode 1905 bis 1908 schloß mit 34 927 Mark Einnahmen, 25 085 M. Ausgaben und 9342 M. Bestand ab. Zu den Einnahmen leisteten die Verbandswehren 14 360 M. Mitgliederbeiträge.

— Mit Beginn des Frühjahres ist wieder auf einen starken Zugang ausländischer Arbeiter zu rechnen. Das Ministerium des Innern weist darauf hin, daß für ausländische Polen und Ruthenen, die in Sachsen als Arbeiter in Landwirtschaft, Gewerbe oder sonst beschäftigt werden, neuerdings in deutscher Sprache abgefaßte Ausweis-papiere, Arbeiter-Legitimationskarten eingeführt worden sind, die für das Kalenderjahr gelten, in dem sie ausgestellt werden, und nach seinem Ablauf zu erneuern sind.

— Infolge erneuter Bittschrift des in Leipzig bestehenden Direktoriums des Vereins sächsischer Gemeindevorstände an das Ministerium des Innern, in der ersucht wird, den Gemeindebehörden von Ruffisch wegen einer zeitgemäßen Neuordnung ihrer Beamtenbesoldungen zu empfehlen, hat das Ministerium, wie dem „Leipziger Tageblatt“ gemeldet wird, eine Verordnung an die Kreis- und Amtshauptmannschaften erlassen, in der darauf hingewiesen wird, daß ein Einschreiten von Ruffisch wegen in der erbetenen allgemeinen Form nicht geboten und auch nicht zu empfehlen sei. Trotzdem wolle das Ministerium den laut gewordenen Wünschen insofern entgegenkommen, als es die Gemeindeausschichtsbehörden veranlasse, ihre Aufmerksamkeit den Besoldungsverhältnissen der Gemeindebeamten besonders zuzuwenden und für den Fall, daß diese sich nicht mehr im Einklange mit den gesteigerten Lebensbedürfnissen befänden oder, daß auf die Besoldungen der Gemeindebeamten diejenigen Voraussetzungen Anwendung fänden, die zur Neuordnung der Besoldung der Staatsbeamten usw. geführt hätten, auf eine angemessene Verbesserung dieser Besoldungen in entsprechender Weise hinzuwirken.

— Am Dinstage, der auf den nächsten Mittwoch fällt, ist die Veranstaltung von Konzerten und anderen

Ausgang:
— ff. Pilsner. —
Solide Bedienung.

Emil Rädler's Konditorei und Café
Ede Schloß u. Goethestr.

Große Auswahl
versh. Sorten Gebäck
von bekannter Güte.